

Hier und dort zu Hause

14.02.2012 Ort: Coburg 

Aufbruch Es war kein Spaziergang, aber Kerstin Pilipp ist trotzdem angekommen. Seit rund zwei Jahren lebt sie im spanischen Dénia und sagt heute: "Das ist jetzt auch Heimat für mich."



Sich im Café mit Freunden treffen - auch das genießt Kerstin Pilipp derzeit in Coburg. Foto: Helke Renner

Auswandern, in einem warmen Land am Meer leben - ein Traum. Aber eben nicht Realität. Die Coburgerin Kerstin Pilipp wusste das, als sie 2010 wegging, um sich in Spanien ein neues Leben aufzubauen. "Ich brauche das Auf und Ab, und zwar so richtig", sagt sie. Das bekam sie dann auch. Dabei hatte alles ganz gut angefangen. Sie wollte ihre Talente ausleben. Das heißt: malen, Mode entwerfen und schneidern, Schmuck herstellen und das alles verkaufen. Dazu hatte sich Kerstin Pilipp einen kleinen Laden in Dénia gemietet und sich an Ausstellungen beteiligt. "Im Sommer lief es prima, da waren auch genug Touristen da. Aber im Winter ging gar nichts mehr", erzählt sie. Also begann sie, im "Steinways Jazz & Blues" in Dénia zu bedienen und zu singen. Denn auch das kann sie. Doch dieses Leben war strapaziös.

"Ich war nur ein einziges Mal am Strand." Dabei liebt sie das Meer so sehr, war unter anderem deshalb nach Dénia gegangen. Und dann kam der Moment, den viele Auswanderer irgendwann erleben. Das Geld ging ihr aus, der Mut auch. Dabei brauche sie nicht viel, sagt Kerstin Pilipp. "Aber Du musst auch mal zum Zahnarzt und dein Auto reparieren lassen. Ich war irgendwann ganz unten." Da besann sie sich auf ihr Lebensmotto: "Ich kann, weil ich es will." Sie gab den Laden auf, zog ins Haus ihres schottischen Freundes, der auch das "Steinways" betreibt und erinnerte sich daran, dass sie außer Kunst noch etwas anderes kann, womit sich Geld verdienen lässt: Permanent-Make-up. Dafür hatte sie in Deutschland eine Ausbildung absolviert.

Kerstin Pilipp nahm Kontakt zu einer Freundin in Deutschland auf, die für eine Kosmetikfirma arbeitet. Dann ging alles relativ leicht. Eine andere Freundin bat sie um Unterstützung, weil sie zu viele Kundinnen fürs Pigmentieren hatte und Hilfe brauchte. "Das war für mich wie ein Wink mit dem Zaunpfahl." Andere Angebote kamen hinzu.

Seit Dezember ist Kerstin Pilipp in Coburg, wollte eigentlich sechs Wochen bleiben. Daraus werden jetzt vier Monate. Ende April geht sie zurück nach Dénia. Auch dort möchte sie es mit Permanent-Make-up versuchen. "Aber ich will auch ein bisschen von meinem Glück abgeben." Deshalb arbeite sie mit einem Onkologen zusammen und bietet sogenanntes humanmedizinisches Permanent-Make-up an, zum Beispiel für Krebspatienten. Und dafür wird sie kein Geld nehmen.

Doch die Kunst will sie auch nicht lassen. Deshalb wird Kerstin Pilipp nun ihr Leben zwischen Deutschland und Spanien teilen. "Was ich hier erarbeite, ist ein gutes Polster. Damit kann ich in Dénia wieder das machen, was ich am liebsten tue." Schon im Mai ist eine Modenschau geplant. Und so will sie es auch in Zukunft halten: den Winter in Coburg, den Rest des Jahres in Dénia verbringen und arbeiten. "Beides ist jetzt für mich Heimat."

Heute hält es Kerstin Pilipp für die beste Entscheidung, weggegangen zu sein. "Kein Stein blieb auf dem anderen, aber dass ich das allein durchgezogen habe, hat mir viel Kraft gegeben."

Unter www.kikii-rose.de schreibt Kerstin Pilipp ein Auswanderertagebuch. Damit will sie auch anderen Mut machen.